

Einschätzung der Jury
zu den Anträgen auf Institutionelle Förderung 2017 –2019
in der Sparte Kinder- und Jugendtheater

von Tobias Ballnus, Peter Bommas, Sybille Hirzel, Marco Süß

Die Entscheidung des Ulmer Gemeinderats, den Etat im Bereich Spartenförderung Kinder- und Jugendtheater deutlich zu erhöhen und darüber hinaus die Verbesserung der räumlichen Bedingungen für die Vorstellungen und die gesamte Arbeit in diesem Bereich in Angriff zu nehmen, hat die Jury mit großem Respekt und Hochachtung zur Kenntnis genommen. Das Thema kulturell-ästhetische Bildung für Kinder und Jugendliche steht in vielen Städten Baden-Württembergs im Fokus der Kulturpolitik. Dass der Ulmer Gemeinderat dies aber mit allen erforderlichen Konsequenzen vorantreibt, zeigt, wie sehr die Mitglieder des Gemeinderats ihre Verantwortung in diesem Bereich ernst nehmen.

Um so mehr irritiert es die Jury, dass nun inhaltlich kein mutiger Schritt vorwärts gemacht wird.

Die Jury hat durchaus wahrgenommen, dass im Antrag der **Jungen Ulmer Bühne** auf institutionelle Förderung alle Anregungen der Jury der letzten Jahre eingearbeitet sind und sich die Akteure bemühen, den Kriterien und Forderungen für die Gewährung der Institutionellen Förderung zu entsprechen. Tatsächlich wird im Antrag Wert gelegt auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit des geplanten gemeinsamen Neuanfangs. Weshalb die Jury trotzdem Bedenken hat, liegt in der Tatsache begründet, dass die inhaltliche künstlerische Diskussion zwischen Jury und Akteuren in den letzten Jahren von den Akteuren immer sehr schnell auf den Bereich der strukturellen Schwierigkeiten umgeleitet wurden. Inhaltlich oder künstlerisch sind wir nie mit wirklichen Visionen oder Konzepten konfrontiert worden. Die strukturellen Schwierigkeiten scheinen nun behoben zu sein, aber das Vertrauen der Jury, dass dies wirklich zu einer künstlerischen Qualität führt, die dem Anspruch und nun auch den Bedingungen des möglichen zu erreichenden Niveaus gerecht wird, ist nicht nach den Vorerfahrungen nicht vorhanden.

Die Jury empfiehlt deshalb nach wie vor, unter diesen neu geschaffenen guten Bedingungen für das Kinder- und Jugendtheater in Ulm, eine nationale Ausschreibung. Natürlich kann sich die Junge Ulmer Bühne an dieser Ausschreibung ebenso beteiligen wie alle anderen Ensembles und hat zudem den Heimvorteil, dass die Arbeit in Ulm bekannt ist und die Ulmer Strukturen und Kontakte bereits bestehen. Wenn es der Jungen Ulmer Bühne dann noch gelingt, sich in der inhaltlichen und konzeptionellen Präsentation und der bisherigen künstlerischen Arbeit gegenüber anderen Bewerbern durchzusetzen, hat der Ulmer Gemeinderat die Gewissheit, dass alle Voraussetzungen gegeben sind, dass die Stadt Ulm eine Kinder- und Jugendtheaterszene bekommt, die den bestmöglichen Einsatz der zur Verfügung gestellten Mittel verspricht und der Bedeutung Ulms als Kulturstadt gerecht wird.

Neben den Akteuren der Jungen Ulmer Bühne hat die Ulmer Kinder- und Jugendtheaterszene weitere Ensembles, die sich um die Institutionelle Förderung bemühen:

Die in früheren Berichten dargelegten Einschätzungen der Jury zur Arbeit des **Ersten Ulmer Kasperletheater** gelten nach wie vor (engagierte Arbeit in diesem speziellen Figurentheatersegment mit „einer eigenen, bewusst von der Tradition jenes Kinderpuppentheaters, dessen Protagonist schon im Namen geführt wird, inspirierten Identität“, „trotz dieser substantiellen Einschränkung eine interessante Farbe und Ergänzung in der lokalen Kindertheaterlandschaft“).

In früheren Gesprächen haben die Akteurinnen des Ulmer Kasperltheaters erkennen lassen, dass sie interessiert sind an einer überregionalen Öffnung und Vernetzung ihrer Arbeit. Der Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft der vom Land geförderten Figurentheater (KOFI) mit den regelmäßigen Arbeitstreffen und den sich ergebenden Kontakten ist ein nach unserer Einschätzung wichtiger Schritt in diese Richtung. Dass die Akteurinnen nun auch gleich bereit sind, die Baden-Württembergischen Figurentheatertage auszurichten, dokumentiert diese Bereitschaft und Entwicklung.

Die Bereitschaft zur Professionalisierung lässt sich auch an dem Besuch von Seminaren des Landesverbands Freier Theater erkennen.

Diese Bemühungen sollten insgesamt honoriert und unterstützt werden durch die dem Antrag entsprechende Förderung.

In der **Kindertheaterwerkstatt** in der Donaubastion gibt es seit März 2015 eine neue Ausrichtung mit dem Anspruch auf eine professionelle Arbeit im Bereich Kindertheater. Um diesen Neuanfang unter guten Bedingungen möglich zu machen und zu begleiten, empfiehlt die Jury, das Ensemble mit 5.000 Euro zur Deckung der Sachkosten (Miete, Sachmittel etc.) zu unterstützen, damit die Akteure jetzt erst mal ihr Hauptaugenmerk auf die künstlerische Arbeit setzen können. Diese sollte – wie bereits geschehen – projektbezogen gefördert werden. So kann diese Neuausrichtung transparent dargestellt und im Laufe des Förderturnus objektiv aufgrund künstlerischer Kriterien beurteilt werden. Auch hier empfiehlt die Jury dem Ensemble, in der weiteren Vernetzung und den Bemühungen um Weiterbildung im Tagesgeschäft nicht nachzulassen.

Bestätigt durch die Jury per Email am 01.03.2016 von:

Tobias Ballnus,
Peter Bommas,
Sybille Hirzel,
Marco Süß.